

## PRESSEMITTEILUNG

12. March 2025

# Firmenflotten: Investition in E-Auto-Ladestationen für Mitarbeiter senkt Kosten und Emissionen

- **Heimladestationen für Hybrid-Fahrzeuge senken CO<sub>2</sub>-Emissionen um 38%**
- **Mitarbeiter laden gut vier Mal mehr Strom**
- **EPoS-Forscher untersuchen Firmenflotte mit 1.263 Fahrzeugen**

Bonn, Mannheim, 12.03.2025 – **Im deutschen Verkehrssektor müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen zurückgefahren werden, um nationale und internationale Klimaziele zu erreichen: 2024 ist der Absatz von reinen Elektroautos (BEV) im Vergleich zum Vorjahr eingebrochen – das verdeutlichen Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamts. Gleichzeitig ist aus der Forschung bekannt, dass Fahrzeuge mit Hybridantrieb (PHEV) häufiger mit fossilem Treibstoff fahren als notwendig. Eine aktuelle Studie zeigt, dass sich Investitionen in Ladestationen, die Mitarbeiter zu Hause nutzen, für die Firmen auszahlen: Sie senken Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen von Firmenwagen mit Plug-in-Hybrid-Antrieb deutlich. Diese Ergebnisse veröffentlicht das EPoS Economic Research Center der Universitäten Bonn und Mannheim in dem Diskussionspapier „No Place Like Home: Charging Infrastructure and the Environmental Advantage of Plug-in Hybrid Electric Vehicles“.**

„Unsere Forschung liefert einen Beleg dafür, dass Angestellte für ihren Plug-in-Hybrid erheblich mehr Strom nutzen, wenn sie zu Hause eine Ladestation haben“, sagt Johannes Gessner vom EPoS Economic Research Center. „In unserer Stichprobe stieg die geladene Strommenge um mehr als das Vierfache, während der Verbrauch fossiler Brennstoffe um 38 Prozent zurückging.“ Die CO<sub>2</sub>-Einsparung ist genauso hoch, denn die zusätzlichen Ladevorgänge führen durch die Begrenzung im EU-Emissionshandelssystem nicht zu zusätzlichen Emissionen. „Der hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeugflotte hindert manche Unternehmen am Erreichen selbstgesteckter Klimaziele. Das macht es für sie interessant, in Heimladestationen am Wohnsitz ihrer Mitarbeiter zu investieren“, sagt Gessner.

### **Kosteneffizienz der Investition**

Die Forscher verweisen auf einen weiteren Vorteil: Wer sein Fahrzeug zu Hause aufladen kann, entscheidet sich beim nächsten Dienstwagen mit höherer Wahrscheinlichkeit für ein reines E-Auto. Laut Studie steigt die Wahrscheinlichkeit um 28 Prozentpunkte. „Zusammengenommen führen diese beiden Effekte dazu, dass der Übergang zu einem klimafreundlicheren Verkehr durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur zu Hause kosteneffizient beschleunigt wird“, sagt Gessner. „Davon ausgehend, dass Mitarbeiter alle vier Jahre einen neuen Firmenwagen bestellen können, amortisiert sich die Investition in private Ladestationen innerhalb von acht Jahren.“ Die Forscher analysierten die Mitarbeiter-Daten eines großen deutschen Unternehmens mit 856 PHEV-Firmenwagen und 407 reinen E-Autos (BEVs).

### **Bequemlichkeit und Zeitersparnis sind ausschlaggebend**

Das Laden am Wohnort hat Vorteile hinsichtlich „Bequemlichkeit“ und „Zeitersparnis“. Diese zwei Faktoren halten Besitzer von Plug-in-Hybriden noch häufig von der Nutzung des Elektroantriebs ab. Die Forscher betonen, dass dies nicht nur Firmenwagen, sondern auch Privatfahrzeuge betrifft.

# PRESSEMITTEILUNG

## Empfehlungen an die Politik

„Die staatliche Förderung von Plug-in-Hybriden ist nur in dem Maße gerechtfertigt, in dem die Autos mit Elektroantrieb fahren, denn so wird der Ausstoß von CO<sub>2</sub> und anderen Luftschadstoffen tatsächlich reduziert“, sagt Co-Autor Ulrich Wagner von EPoS. „Der durchschnittliche Autofahrer in unserer Stichprobe nutzt diese Möglichkeit jedoch nur, wenn er eine Ladestation zu Hause hat.“ Gessner ergänzt: „Kaufsubventionen und Steuervergünstigungen für Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge bieten kaum Anreize, diese auch elektrisch zu nutzen. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass solche Förderprogramme kosteneffizienter wären, wenn sie sich speziell an Fahrer mit Zugang zu einer Heimpladestation richten.“

---

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp663>

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers>.

## Die Autoren

**Johannes Gessner**, Doktorand, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Center

**Wolfgang Habla**, Professor für Volkswirtschaftslehre, Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen

**Benjamin Rübenacker**, Ehemaliger Masterstudent, Universität Mannheim

**Ulrich J. Wagner**, Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Center

## Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS

Der 2018 eingerichtete [Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS](#), eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

## Pressekontakt

econNEWSnetwork

Sonja Heer

Tel. + 49 (0) 40 82244284

[Sonja.Heer@econ-news.de](mailto:Sonja.Heer@econ-news.de)

## Kontakt

Johannes Gessner

Universität Mannheim

[jgessner@mail.uni-mannheim.de](mailto:jgessner@mail.uni-mannheim.de)

**CRC TR 224 Büro, Marja Eisheuer**

Telefon | +49 228 737926

Email | [crctr224@uni-bonn.de](mailto:crctr224@uni-bonn.de)

[www.crctr224.de](http://www.crctr224.de)